

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15780
Mittwoch, 11. März 2020

Moosbrugger: Bäuerliche Qualitätslandwirtschaft ist krisenfester	1
LK NÖ informiert über Auswirkungen der Coronavirus-Maßnahmen auf Landwirte	1
Deutsche Agrarwirtschaft spürt Auswirkungen des Coronavirus	2
EU-Kommission stellt Aktionsplan gegen Abfälle vor	3
Europaparlament: Abgeordnete mahnen Agrargelder ein	3
COPA vergibt Bäuerinnen-Innovationspreis: Anmeldungen noch bis 31. März möglich	4
Schmuckenschlager: Schutz unserer wertvollen Böden wichtiger denn je	4
Strasser/Gahr: Teiltauglichkeit stärkt das Bundesheer und den Zivildienst	5
Russland: Warme Verpflegung in Grundschulen wird Pflicht	6
RWA steigt in das Solarstrom-Geschäft ein	7
7. Alpe-Adria-Fischprämierung als tolle Leistungsschau	7
SVS unterstützt Bäuerinnen und Bauern in belastenden Lebenslagen	9

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Moosbrugger: Bäuerliche Qualitätslandwirtschaft ist krisenfester

Sozialpartner-Austausch mit Regierung zum Coronavirus

Wien, 11. März 2020 (aiz.info). - "Heute geht es um das Wichtigste, unsere Versorgungssicherheit beziehungsweise das Wohlergehen und die Gesundheit unserer Bevölkerung. Dabei beweist sich, dass eine bäuerliche Qualitätslandwirtschaft wesentlich stabiler und krisenfester ist als eine industriell geprägte", betont Landwirtschaftskammer (LK) Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger** im Vorfeld des Corona-Gipfels, zu dem Bundeskanzler Sebastian Kurz und Vizekanzler Werner Kogler heute, Mittwoch, alle Sozialpartner eingeladen haben. * * * *

"Laut Informationsstand der zuständigen Behörden gibt es keine Anhaltspunkte, dass Lebensmittel eine Übertragungsquelle sind", unterstreicht Moosbrugger und verweist Interessierte auf die Webseiten der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) sowie der Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA).

"Das Coronavirus ist ein Thema, das unsere Land- und Forstwirtschaft derzeit - wie alle anderen Lebens- und Wirtschaftsbereiche auch - intensiv beschäftigt. Ich bin sehr froh über die rasche und unkomplizierte Abstimmung von Politik, Sozialpartnern und Gesundheitsbehörden", hält der LK Österreich-Präsident fest. "Wir setzen alles daran, unsere heimische Bevölkerung auch weiterhin optimal zu versorgen. Gleichzeitig ist es uns wichtig, mit der Regierung weitere Maßnahmen abzustimmen, um die Anliegen unserer Mitglieder bestmöglich zu vertreten."

Beim Gipfel sollen vorrangig Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus besprochen werden. An dem Gespräch im Bundeskanzleramt nehmen Gesundheitsminister Rudolf Anschöber, Innenminister Karl Nehammer, Arbeitsministerin Christine Aschbacher sowie Bildungsminister Heinz Faßmann teil. Vonseiten der Sozialpartner wurden neben Moosbrugger auch die anderen Spitzenvertreter Harald Mahrer (Wirtschaftskammer), Wolfgang Katzian (ÖGB) und Renate Anderl (Arbeiterkammer) eingeladen. (Schluss) jule - APA OTS 2020-03-11/15:07

LK NÖ informiert über Auswirkungen der Coronavirus-Maßnahmen auf Landwirte

Wichtige Verhaltensregeln auch als bäuerliche Dienstgeber

St. Pölten, 11. März 2020 (aiz.info). - Nicht nur die österreichische Bevölkerung, auch das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben sind vom Coronavirus und den sich daraus ergebenden und von der Bundesregierung gestern beschlossenen Maßnahmen betroffen. Dazu zählen ebenso bäuerliche Betriebe und Betriebsführer. Der Umfang der Betroffenheit hängt etwa davon ab, ob Urprodukte hergestellt, Erzeugnisse direkt vermarktet, ein Buschenschank betrieben oder Urlaub am Bauernhof angeboten werden. Ein weiterer Bereich an Fragestellungen kommt hinzu, wenn am Betrieb Landarbeiter beschäftigt sind. In jedem Fall sind die entsprechenden Rechtsvorschriften einzuhalten, wobei insbesondere verstärkt auf Hygienemaßnahmen zu achten ist. Die Landwirtschaftskammer (LK) Niederösterreich informiert in einem Rundschreiben über das korrekte Verhalten bei eigener Erkrankung und Quarantäne, betriebliche Einschränkungen sowie darüber, was

ein landwirtschaftlicher Dienstgeber nun zu beachten hat. Das Schreiben ist auf aiz.info als Download abrufbar. (Schluss)

Deutsche Agrarwirtschaft spürt Auswirkungen des Coronavirus

DRV: Einflüsse auf Export und Binnenmarkt sehr unterschiedlich

Berlin, 11. März 2020 (aiz.info). - Die deutschen Raiffeisen-Genossenschaften spüren die Auswirkungen des neuartigen Coronavirus. "Unsere Mitgliedsunternehmen sind in weltweite Handelsströme eingebunden. Wenn die Logistik nicht mehr reibungslos funktioniert, merken das zuerst die Exporteure leicht verderblicher Waren wie Fleisch, Milch und Milchprodukte sowie Obst und Gemüse", sagte DRV-Präsident **Franz-Josef Holzenkamp** gestern in Berlin. "Die Folgen der Corona-Infektionen machen deutlich, wie sensibel der internationale Handel ist und welche elementare Bedeutung die Grundversorgung mit Lebensmitteln im eigenen Land hat", mahnte Holzenkamp. * * * *

Lieferströme geraten aus dem Takt

Die Nachfrage nach Lebensmitteln sei jedoch unverändert hoch, und damit wären auch keine großen Preiseinbrüche zu erwarten, erläuterte Holzenkamp. "Allerdings ist das Kontingent an Kühlcontainern begrenzt. Diese gehen voll beladen auf die Reise, in China und Hongkong kommt es aber derzeit zu Verzögerungen beim Löschen der Ladung. In der Folge hängen die Container fest und stehen nicht für frische Ware zur Verfügung. Die Lieferströme geraten aus dem Takt", so der Präsident.

Auch der europäische Binnenmarkt sei für deutsche Agrarprodukte sehr wichtig. "Italien ist die zweitwichtigste Exportdestination für unsere Milchprodukte; Ware im Wert von rund 1,3 Mrd. Euro geht dorthin. Bislang spüren wir hier noch keine Auswirkungen", berichtete Holzenkamp.

Bevorratung führt zu erhöhter Nachfrage

Im Inland hatte der Lebensmitteleinzelhandel zuletzt kurzzeitig insbesondere Gemüse und Kartoffeln, aber auch Milchprodukte verstärkt bei seinen Lieferanten nachgefragt. Der Raiffeisenverband wertet dies als Folge der stärkeren Bevorratung vieler Konsumenten. Holzenkamp: "Unsere genossenschaftlich orientierten Unternehmen waren in der Lage, die erhöhte Nachfrage kurzfristig zu bedienen. Das zeigt, dass deren Lieferketten auch in solchen Drucksituationen bestens funktionieren."

Raiffeisen-Genossenschaften erwirtschaften 65,4 Mrd. Euro Umsatz

Nach ersten Schätzungen des DRV haben die 1.984 genossenschaftlich orientierten Unternehmen der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft im vergangenen Jahr einen Umsatz von rund 65,4 Mrd. Euro erwirtschaftet. Das entspricht einem Plus von 3,1%.

Den größten Zuwachs verbuchte dabei die Vieh- und Fleischwirtschaft. Sie steigerte ihren Umsatz um 12,1% auf 7,4 Mrd. Euro. Ausschlaggebend dafür waren in erster Linie die Rekordpreise für Schlachtschweine. Mit 38,1 Mrd. Euro machen die Unternehmen der Warenwirtschaft weiterhin den

größten Anteil des Umsatzes aus. Sie steigerten ihr Ergebnis nach Schätzungen der DRV-Experten um 3%. Ein Plus von 2,9% verbuchten auch die Unternehmen der genossenschaftlichen Obst-, Gemüse- und Gartenbauwirtschaft. Ihr Umsatz belief sich auf rund 3,5 Mrd. Euro. Dabei haben gute Ergebnisse bei Zierpflanzen und Obst das leichte Minus bei Gemüse mehr als ausgeglichen.

Stabil war die Umsatzentwicklung der Milchwirtschaft mit 13,1 Mrd. Euro sowie der Agrargenossenschaften mit 1,9 Mrd. Euro. Entscheidend für die Milchwirtschaft waren gleichbleibende Anlieferungsmengen und ein relativ fester Erzeugerpreis. Die Agrargenossenschaften mussten zwar mitunter deutliche finanzielle Einbußen bei den Getreidepreisen hinnehmen, gleichzeitig konnten - im Vergleich mit dem Trockenjahr 2018 - deutlich größere Mengen geerntet werden. So wurden Preisrückgänge weitgehend ausgeglichen. Ebenfalls konstant entwickelte sich der Umsatz der genossenschaftlichen Weinwirtschaft mit etwa 0,8 Mrd. Euro. (Schluss)

EU-Kommission stellt Aktionsplan gegen Abfälle vor

Kreislaufwirtschaft ist Teil des Green Deals

Brüssel, 11. März 2020 (aiz.info). - Es sollen weniger Lebensmittel weggeworfen und Nahrungsmittel umweltfreundlicher verpackt werden, regt die EU-Kommission in einem Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft (kann auf aiz.info heruntergeladen werden) an. Es geht darin vor allem darum, dass Elektrogeräte zukünftig leichter zu reparieren sind und Rohstoffe aus den Geräten recycelt werden. * * * *

Der Agrarsektor spielt in der Kreislaufstrategie nur eine Rolle am Rande. Die EU-Kommission beklagt jedoch, dass rund 20% der Lebensmittel verloren gehen. In der Abfallrichtlinie (2008/98/EC) ist deshalb ein Ziel für die Verminderung von Lebensmittelabfällen vorgesehen, das die EU-Kommission im Rahmen der "Farm to Fork"-Strategie vorschlagen will. Weiterhin sollen Einwegverpackungen vermieden und stattdessen agrarische Rohstoffe für kompostierbare Verpackungen genutzt werden. Für Landwirte entstünden dadurch in der "Bioökonomie" neue Absatzmärkte.

Schließlich erwähnt die EU-Kommission in ihrem Aktionsplan aufbereitetes Abwasser, das mehr und mehr zur Bewässerung in der Landwirtschaft eingesetzt werden sollte. (Schluss) mö

Europaparlament: Abgeordnete mahnen Agrargelder ein

Anforderungen aus Green Deal können sonst nicht erfüllt werden

Brüssel, 11. März 2020 (aiz.info). - Der EU-Agrarhaushalt muss in den kommenden Jahren mit ausreichenden Geldmitteln ausgestattet werden. Die von EU-Ratspräsident Charles Michel vorgelegten Kürzungen sind nicht hinzunehmen, meinte eine Mehrheit der Abgeordneten im Europaparlament und kritisierte die Debatte auf dem gescheiterten EU-Finanzgipfel. Die Landwirtschaft brauche ein ausreichendes Budget, um die Forderungen aus dem Green Deal und der "Farm to Fork"-Strategie erfüllen zu können, erklärte der Deutsche **Norbert Lins** (CDU). Michel habe die Mittel für den EU-Agrarhaushalt um 14% in seinem Kompromiss gegenüber den heutigen Ausgaben gesenkt. Das reiche bei Weitem nicht, betonte der Vorsitzende des Agrarausschusses im EU-Parlament. Der französische

Abgeordnete **Gilles Lebreton** (Identität und Demokratie) forderte ebenfalls den Erhalt des EU-Agrarbudgets. Vor allem die Mittel für die 1. Säule der GAP (Direktzahlungen) bräuchten die kleinen und mittleren Betriebe, die sonst aufgeben müssten, warnte Lebreton. Sein deutscher Parteikollege **Joachim Kuhs** hätte sich dagegen mit dem letzten Kompromiss der EU-Ratspräsidentschaft zufriedengegeben. (Schluss) mö

COPA vergibt Bäuerinnen-Innovationspreis: Anmeldungen noch bis 31. März möglich

Vorreiterinnen beim Klimaschutz werden ausgezeichnet

Wien/Brüssel, 11. März 2020 (aiz.info). - Bäuerinnen können sich noch bis zum 31. März für den Innovationspreis von COPA-COGECA, dem Dachverband der EU-Landwirte und Genossenschaften, bewerben. Die Auszeichnung steht heuer unter dem Motto "Landwirtinnen als Vorreiterinnen von innovativem Klimaschutz" und holt Bäuerinnen mit zukunftsweisenden Ansätzen vor den Vorhang. "Der Innovationspreis wurde 2010 ins Leben gerufen und unterstreicht die Rolle von Bäuerinnen als Triebkraft in den ländlichen Regionen", erklärt **Pekka Pesonen**, Generalsekretär von COPA-COGECA. * * * *

Nach Angaben der Organisation muss das eingereichte Projekt mindestens einem der folgenden Kriterien entsprechen: innovative Lösungen, Innovationstransfer, Nachhaltigkeit der Innovation sowie Kommunikationsmethoden und -instrumente. Der Jury gehören fünf qualifizierte Mitglieder an, darunter der Generalsekretär von COPA-COGECA, die Vorsitzende des Landfrauenausschusses von COPA-COGECA, ein Vertreter der EU-Kommission, ein Mitglied des Europaparlaments sowie des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses. Die Auszeichnung ist heuer erstmals mit einem Preisgeld von 10.000 Euro dotiert. Die Preisverleihung findet in der Woche vom 12. bis 16. Oktober 2020 in Brüssel anlässlich der Feierlichkeiten zum Weltlandfrauentag statt.

Die Bewerbungsunterlagen, vorzugsweise in Englisch, sind an die ARGE Österreichische Bäuerinnen (baeuerinnen@lk-oe.at) zu richten, die bei Fragen unter der Tel.-Nr. 01/53441-852 gerne weiterhilft. Das Bewerbungsformular und Informationen über die Voraussetzungen für eine Anmeldung können auf aiz.info heruntergeladen werden. Weitere Details zum Preis und zu den Bewerbungskriterien sind auch auf der Website <https://womenfarmersaward.eu/> zugänglich. (Schluss)

Schmuckenschlager: Schutz unserer wertvollen Böden wichtiger denn je

Antrag der Koalitionsparteien im Umweltausschuss eingebracht

Wien, 11. März 2020 (aiz.info). - "In den letzten drei Jahren haben wir in Österreich durch Verbauung jährlich rund 14.000 ha Boden verloren, davon sind rund 4.000 ha wertvolle Agrarflächen. Diese Entwicklung muss genau beobachtet werden - der Klimawandel ist eine Bedrohung auch für unsere Böden. Daher hat sich die Bundesregierung dazu bekannt, umfassende Maßnahmen für gesunde Böden und eine zukunftsfähige Raumordnung zu ergreifen. Das wollen wir mit einem Entschließungsantrag im Umweltausschuss unterstützen und konkretisieren", sagte

Johannes Schmuckenschlager anlässlich der Ausschusssitzung. * * * *

"Derzeit werden pro Tag etwa 11 ha Boden verbaut, unser Ziel ist es, auf 2,5 ha pro Tag zu kommen. Daher gilt es, die im Regierungsprogramm vorgesehenen Maßnahmen möglichst rasch umzusetzen", so Schmuckenschlager. In dem Antrag werden die zuständigen Ministerien daher ersucht, folgende Maßnahmen zum Schutz der wertvollen Böden in Österreich zu setzen: Raumplanerische Aspekte des Klimaschutzes sollen durch eine gesetzliche Regelung zur Fachplanungskompetenz des Bundes geregelt werden. Weiters geht es um die Erarbeitung einer bundesweiten Bodenschutzstrategie mit dem Ziel eines sparsameren Flächenverbrauchs, wobei dazu auf die Umsetzung der entsprechenden ÖROK-Empfehlungen verwiesen wird.

Als weitere Maßnahmen werden die Förderung von Brachflächenrecycling, ein österreichweites Monitoring zum Bodenverbrauch, ein gezieltes Leerstandsmanagement sowie die Forcierung der Vertragsraumordnung zur Baulandmobilisierung und die Schaffung von nachhaltigem und sozial leistbarem Bauland genannt. Außerdem soll die überregionale Raumplanung gestärkt werden. Diese im Ausschuss eingebrachte Entschließung fand eine breite Mehrheit - ohne die Stimmen der FPÖ. (Schluss)

Strasser/Gahr: Teiltauglichkeit stärkt das Bundesheer und den Zivildienst

Zivildienstler sind wichtige soziale Säule im landwirtschaftlichen Bereich

Wien, 11. März 2020 (aiz.info). - Der Ministerrat hat in seiner heutigen Sitzung die Einführung der Teiltauglichkeit ab 1. Jänner 2021 beschlossen. Ein Schritt, der von ÖVP-Landwirtschaftssprecher und Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** sowie dem Sprecher der Tiroler ÖVP-Abgeordneten, **Hermann Gahr**, begrüßt wird: "Aus unserer Sicht ist es fair und zumutbar, dass junge Männer einen freiwilligen Dienst für die Allgemeinheit verrichten. In der Zeit als Präsenz- oder Zivildienstler lernt man auch sehr viel fürs Leben: wichtige Werte sowie soziale Kompetenz. Mit ihrem Einsatz leisten diese jungen Männer einen zentralen Beitrag zur sozialen Sicherheit", so die beiden Abgeordneten. "Auch wenn man körperlich nicht topfit ist, kann man im Büro oder in der Küche mithelfen, dort muss man keine sportlichen Höchstleistungen erbringen. Eine Arbeitsgruppe soll nun eindringlich prüfen, welche Aufgaben teiltaugliche Männer erbringen können", erklärt Gahr. * * * *

Er sieht in der neuen Kategorie eine wichtige Weiterentwicklung des Systems, die für alle Beteiligten Vorteile bringen wird. "Als Einsatzleiter der landwirtschaftlichen Zivildienstler beim Maschinenring Tirol habe ich selbst gesehen, wie positiv sich der Zivildienst auf junge Männer auswirkt. Sie leisten wichtige Arbeit und sie lernen Empathie. Für viele junge Männer bedeutet das auch den Einstieg in die Freiwilligentätigkeit. Rund ein Drittel von ihnen bleibt den Organisationen auch nach dem Zivildienst erhalten. Österreich ist das Land der Freiwilligen, ohne die zahlreichen Helfer bei den verschiedensten Vereinen könnten viele Rettungseinsätze und Veranstaltungen nicht bewältigt werden", führt Gahr aus.

Zivildienst ist wichtige soziale Säule im landwirtschaftlichen Bereich

"Zivildienstler sind eine wichtige Stütze für in Notsituationen geratene Betriebsleiter in der Land- und Forstwirtschaft. Dort, wo Hilfe am Hof gebraucht wird, können sie für eine gewisse Zeit sehr dienlich sein und den Bauernfamilien unter die Arme greifen. Ich sehe die angekündigten Maßnahmen der Bundesregierung als richtig und wichtig an. Jede zusätzliche helfende Hand können wir auf unseren Bauernhöfen brauchen", begrüßt Strasser die Einführung der Teiltauglichkeit und damit die Aufstockung der Zivildienstler. Derzeit sind rund 170 von ihnen österreichweit in der Land- und Forstwirtschaft im Einsatz.

Auf die aktuelle Diskussion, ob der Einsatz von Zivildienstlern im landwirtschaftlichen Bereich noch zeitgemäß ist, kontert Gahr: "Sie sind eine wichtige soziale Säule. Leider kommt es in der Landwirtschaft immer wieder zu schweren Unfällen oder Schicksalsschlägen, etwa wenn der Betriebsführer verunglückt und die Frau mit den Kindern alleine für die Betreuung des Hofes zuständig ist. Die Arbeit am Betrieb wäre ohne die Hilfe der Zivildienstler nicht zu bewältigen. Beim Tiroler Maschinenring betreuen sie in ihrem Einsatzzeitraum vier bis fünf Betriebe und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Weiterbestehen des Hofes. Ohne Zivildienstler müssten viele Bauernhöfe ihre Pforten schließen und Existenzen ganzer Familien stünden auf dem Spiel. Daher sollte ihre Arbeit mehr geschätzt und nicht als altertümliches Relikt herabgewürdigt werden." (Schluss)

Russland: Warme Verpflegung in Grundschulen wird Pflicht

Agrarproduzenten können davon profitieren

Moskau, 11. März 2020 (aiz.info). - In Russland müssen Volksschulkinder bis spätestens 2023 an Schultagen mindestens einmal mit warmen Speisen versorgt werden. Die verpflichtende Umsetzung der Maßnahme durch die Träger der Bildungseinrichtungen sieht ein im Februar verabschiedetes und in der vergangenen Woche amtlich veröffentlichtes Föderalgesetz vor. Auf der Tageskarte müssen demnach ein bis zwei warme Speisen stehen, darüber hinaus soll das Schulleben altersgerecht und ausreichend kalorienreich sein. Auch auf von den Eltern gemeldete spezielle Ernährungsbeschränkungen soll Rücksicht genommen werden, heißt es in dem Dokument. Ziel sei, den derzeit bei Kindern am häufigsten diagnostizierten Magen-Darm-Erkrankungen vorzubeugen. Landesweit sollen bereits mehr als drei Millionen Kinder davon betroffen sein, ist in einem Kommentar der Moskauer Regierungszeitung "Rossijskaja Gazeta" zu lesen. * * * *

Auch russische Agrarproduzenten könnten an der Wertschöpfungskette für das Schulleben partizipieren, so das Blatt unter Berufung auf einen führenden Experten des Moskauer Forschungsinstituts für Agrarmarktkonjunktur (IKAR). In jedem Fall aber würde die Initiative zur Steigerung der Nachfrage nach Fleisch sowie Gemüse und anderen für die warmen Speisen benötigten Zutaten beitragen. (Schluss) pom

RWA steigt in das Solarstrom-Geschäft ein

Photovoltaik-Großanlagen erweitern das breite Energie-Repertoire

Wien, 11. März 2020 (aiz.info). - Die RWA Raiffeisen Ware Austria AG unterstützt künftig Gewerbe- und Industriekunden bei der Errichtung von Photovoltaik-Großanlagen. Das Tochterunternehmen RWA Solar Solutions (<http://solarsolutions.rwa.at>) bietet dafür das gesamte Portfolio an. "In Zukunft sehen wir ein starkes Potenzial für Photovoltaik-Großanlagen. Diese bieten sich bei Landwirtschaftsbetrieben ebenso an wie bei regionalen Gewerbe- und Industrieunternehmen. Gemeinsam mit diesen werden wir die Nutzung von Solarstrom forcieren und diese durchgängig auf allen Ebenen unterstützen", so RWA-Generaldirektor **Reinhard Wolf**. Mit gutem Beispiel vorangehend, stattet die RWA auch alle eigenen Standorte in ganz Österreich mit großzügigen PV-Anlagen aus. * * * *

Full Service für Industrie und Gewerbe

Im Bereich Solar Solutions bietet die RWA maßgeschneiderte Großanlagen, also im Ausmaß von mehreren 100 Kilowatt-Peak (kWp), an. Das Leistungsangebot reicht von der Planung und Finanzierung über die Errichtung bis hin zum Betrieb und der Überschussvermarktung. Die Kunden können dabei aus verschiedenen Modellen wählen: Sie können ihre Frei- oder Dachfläche an die RWA vermieten, die eine PV-Anlage errichtet und betreibt. Der Kunde profitiert dabei von der Vermietung, einem Stromnutzungsrecht für den Eigenbedarf und einem Imagegewinn durch eine nachhaltige Form der Energienutzung. Alternativ können sie die Anlagen auch kaufen und die RWA mit der weiteren Betriebsführung beziehungsweise Überschussvermarktung beauftragen.

Daneben ist die RWA auch an ihren eigenen Standorten aktiv und errichtet in Korneuburg, Traun, Lannach sowie Aschach auf einer Gesamtfläche von 35.000 m² neue Photovoltaik-Module im Ausmaß von mehr als 3.000 kWp. Das entspricht einer Energiemenge, mit der man durchschnittlich 850 Haushalte versorgen kann. Drei Projekte - nämlich die Erweiterung der bestehenden Anlage in Korneuburg und die Errichtung einer komplett neuen Anlage in Traun und in Lannach - wurden bereits fertiggestellt.

Der durch die RWA-eigenen Anlagen gewonnene Strom wird an den Standorten zunächst für den Eigenverbrauch herangezogen. Überschussmengen werden in das allgemeine Stromnetz eingespeist und damit ein Beitrag zur regionalen Energieversorgung geleistet. Darüber hinaus unterstützt die RWA dabei ebenso die österreichweiten Bemühungen zur Steigerung des Anteils an erneuerbarer Energie und zur Erreichung der Klimaziele. (Schluss)

7. Alpe-Adria-Fischprämierung als tolle Leistungsschau

Den Gesamtsieg sicherte sich Johann Poganitsch aus Grafenstein

Klagenfurt, 11. März 2020 (aiz.info). - Heimischer Fisch liegt nicht nur in der Fastenzeit voll im Trend. Dass auch die Qualität stimmt, zeigte sich am 10. März 2020 im Schloss Wolfsberg, wo die besten Fischzüchter und Teichwirte aus Österreich und Slowenien für einen Medaillenregen sorgten. Der Gesamtsieger der Internationalen Alpe-Adria-Fischprämierung, Johann Poganitsch aus Grafenstein, belegt eindrucksvoll, welcher aufstrebenden Betriebszweig die Fischzucht darstellt. * * * *

Die Alpe-Adria-Fischprämierung hat sich zu einem Qualitätsindikator für die hochwertigsten Fischprodukte aus den genannten Regionen entwickelt. Ausgezeichnet wird ein Produkt nur, wenn sowohl die sensorische als auch die labortechnische Beurteilung den Richtwerten entsprechen. Diese prämierten Produkte sind hilfreiche Wegweiser für Konsumenten, die auf der Suche nach regionalen Erzeugnissen in Spitzenqualität sind. Die heimischen Fischzüchter bieten hier eine besonders breite Produktpalette - von Frischfisch über geräucherte Waren bis hin zu besonders innovativen Spezialitäten wie Aufstrichen, Pasteten etc., die auf Märkten, im Ab-Hof-Verkauf oder in der Gastronomie zu beziehen sind.

Alpe-Adria-Sieger kommt aus Kärnten

Der diesjährige Alpe-Adria-Sieger ist die Fischzucht von Familie Poganitsch aus Grafenstein. Dieser Betrieb ist ein Beispiel für den aufstrebenden Produktionszweig "Fischzucht", denn Johann Poganitsch hat erst vor kurzer Zeit als Quereinsteiger zu seiner Berufung gefunden.

Allroundtalent Fisch

Kärnten ist das Land der Seen mit kristallklaren Quellen und bester Wasserqualität. Diese Rahmenbedingungen sind prädestiniert für die Seenfischerei und die Aquakultur. Heiß geräucherte Tigerforellen, sauer eingelegter Karpfen, cremiges Saiblings-Tatar, herzhafter Kaviar und ein prunkvolles Forellenmosaik sind nur ein kleiner Auszug von eingereichten Produkten bei der diesjährigen Internationalen Alpe-Adria-Fischprämierung.

Fisch - besonders beliebt in der Fastenzeit

Besonders in der Fastenzeit hat der heimische Fisch große Bedeutung, so ist in der Karwoche ein deutlich höherer Fischabsatz zu verzeichnen. Fisch ist für eine ausgewogene, gesunde und abwechslungsreiche Ernährung unverzichtbar und darf auf keinem Speiseplan fehlen. Fisch ist ein wertvoller Lieferant von hochwertigem Eiweiß, aber auch von wichtigen Vitaminen und Mineralstoffen. Besonders die Omega-3-Fettsäuren machen Fisch zu einem Allroundtalent als gesundes und schmackhaftes Lebensmittel.

Insgesamt wurden bei der diesjährigen Prämierung 132 Produkte von 29 Fischzüchtern aus Österreich und dem benachbarten Slowenien verkostet. 38 davon wurden mit Gold, 26 mit Silber und 19 mit Bronze ausgezeichnet.

Die Liste der Gesamtergebnisse ist auf der Homepage der Landwirtschaftskammer Kärnten unter www.ktn.lko.at zu finden. (Schluss)

SVS unterstützt Bäuerinnen und Bauern in belastenden Lebenslagen

Gesundheitsaufenthalte, um gestärkt aus der Krise zu finden

Wien, 11. März 2020 (aiz.info). - Was tun, wenn einem das Leben zu schwer wird, die Vergangenheit belastet, gegenwärtig wenig Freude spürbar ist oder man mit Angst der Zukunft entgegenblickt und zuletzt auch die Familie und der Hof darunter leiden? Viele Bäuerinnen und Bauern finden sich irgendwann in einer solchen Belastungssituation, aus der kein Weg zu führen scheint. Zur Bewältigung vieler Probleme ist oftmals professionelle Hilfe von außen nötig, wie sie nun von der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS) angeboten wird. * * * *

Oberstes Ziel des Angebots ist es, die Belastungen der Versicherten durch qualifizierte Beratung zu vermindern und somit eine Verbesserung des körperlichen sowie seelischen Gesundheitszustandes herbeizuführen. Es werden Wege zur Selbstfindung aufgezeigt und Strategien vermittelt, damit man besser mit der gegenwärtigen Situation umgehen kann. Das Selbstbewusstsein soll dabei gestärkt und persönlichen Kraftquellen (wieder) neu entdeckt werden. Besonders wertvoll während des Aufenthalts ist auch der Austausch untereinander, soziale Kontakte zu knüpfen und diese auch nachhaltig zu pflegen.

Um Betroffenen helfen zu können, bietet die SVS jeweils 15-tägige Gesundheitswochen für Frauen, Männer und Senioren in belastenden Lebenslagen an sowie für Mütter mit Kleinkindern in besonderen Lebenslagen - die Kinder dürfen von 1,5 bis 6 Jahren (vor dem Schuleintritt) dabei sein und werden tagsüber von einem Team betreut.

Die Aufenthalte finden in Hotels beziehungsweise Pensionen in ganz Österreich statt. Nähere Informationen gibt es auf der Homepage www.svs.at/gesundheitsangebote oder telefonisch unter 050808808. (Schluss)